



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Skr.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM DEZEMBER 1994 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

1	Donnerstag · 18.30 Literarisches Quartier 19.45 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussion Zusammenstellung und Veranstaltungsleitung: RUTH ASPÖCK ELFRIEDE HASLEHNER-GÖTZ (Gänserndorf) Prosa und Lyrik · ROSEMARIE THÜMINGER (Innsbruck) Prosa WOLFGANG PAUSER (Wien) „Die Quelle“ · DITHA BRICKWELL (Berlin) „Donaustrom und andere Flüsse“ – Prosa (erschienen in der Anthologie „Ein Buch von Flüssen“, Edition die Donau hinunter, hg. von Ruth Aspöck)
2	Freitag · 19.00 Kunstverein	WERNER KOFLER (Wien) liest aus seinem neuen Buch „HERBST, FREIHEIT. Ein Nachtstück“ (Rowohlt Verlag, Hamburg)
5	Montag 19.00 Literarisches Quartier	LITERARISCHES PORTRAIT: DER SCHRIFTSTELLER FRED WANDER STEPHAN STEINER (Wien) spricht zu Autor und Werk: „EIN BUCH: DAS LEBEN“ FRED WANDER (Wien) liest aus seinen Büchern „DER SIEBENTE BRUNNEN“ und „HOTEL BAALBEK“ in Zusammenarbeit mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG
7	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	H. C. ARTMANN – DAS POETISCHE WERK Zehn Bände in Kassette unter Mitwirkung des Autors herausgegeben von Klaus Reichert bei Rainer Verlag Berlin und Renner Verlag, München – Salzburg KLAUS G. RENNER Einleitung · H. C. ARTMANN (DER MEISTER DER HIMMELSRICHTUNGEN) Lesung
9	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR FERDINAND SCHMATZ: POESIE, WISSENSCHAFT UND KUNST – RESULTATE II „KORRESPONDENZEN“ – InnenAußen: Beobachtungen zu Dichtung und Systemen – SZENISCHE LESUNG von PETER FUCHS (Soziologie, Hochschule Neubrandenburg) und FERDINAND SCHMATZ (Dichter, Wien)
12	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	DAS BUCH DES MONATS: GERARD MANLEY HOPKINS: JOURNAL (Residenz Verlag) PETER WATERHOUSE (Wien) kommentierende Lesung aus den von ihm übersetzten Landschafts- und Wörterbüchern
14	Mittwoch · 18.30 Literarisches Quartier 19.00 Literarisches Quartier	NIMBUS DER KAPPE – PRÄSENTATION der bibliophilen Mappe (burgart-presse, Rudolstadt) FRIEDRIKE MAYRÖCKER Text · OLAF NICOLAI Farblithografien TEXTPORTRAIT FRIEDRIKE MAYRÖCKER – BODO HELL entwirft Perspektiven des Prosawerkes Friederike Mayröckers und stellt Verbindungslinien zur neuesten Prosaarbeit der Autorin her FRIEDRIKE MAYRÖCKER liest aus „LECTION“ (Suhrkamp, Verlag, Frankfurt, 1994)
15	Donnerstag ab 14.00 Literarisches Quartier	FRIEDRIKE MAYRÖCKER – SYMPOSIUM DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG MARCEL BEYER (Deutschland) · LUIGI REITANI (Italien) · JULIANE VOGEL · BERNHARD FETZ (Österreich) · KARL RIHA · SIEGFRIED J. SCHMIDT (Deutschland) REFERATE mit Diskussion
16	Freitag ab 14.00 Literarisches Quartier	SAMUEL MOSER (Schweiz) · KLAUS KASTBERGER (Österreich) · KLAUS RAMM · JÖRG DREWS (Deutschland) · WENDELIN SCHMIDT-DENGLER (Österreich) REFERATE mit Diskussion Organisation und Moderation: KLAUS KASTBERGER Details des Symposiums im Sonderprogramm
19	Montag 19.00 Literarisches Quartier	Neuerscheinungen österreichischer Autoren – Lesungsabend mit MANFRED CHOBOT (Wien) „ZIEGELSCHUPFEN“ oder Die genüßliche Mühe der Bewegung“ (Bibliothek der Provinz) CHRISTOPH W. AIGNER (Salzburg) „ANTI AMOR“, Erzählung (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

MUSIKPROGRAMM DEZEMBER 1994 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

2	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	VERLEIHUNG DES INTERNATIONALEN MAX BRAND PREISES Werke von MAX BRAND und OLGA NEUWIRTH – in Zusammenarbeit mit der Max Brand Gesellschaft Präsentation: IGOR LINTZ-MAUÉS
6	Dienstag 18.00 Literarisches Quartier	ZWISCHEN MÄRCHENLAND UND CYBER SPACE ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK FÜR DIE JUGEND eine Einführung in Klangwelt, Technik, Komponieren Präsentation: ANDREA SODOMKA (Eine Führung durch das Elektroakustische Institut der Wiener Musikhochschule ist für Jänner geplant)
13	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	KLAVIERWERKSTATT: CHRISTIAN OFENBAUER „Katalog II und III“ JOHANNES MARIAN (Klavier) · ROSE BREUSS (szenische Deutung)
16	Freitag · 19.00 Kunstverein	TANZWORKSHOP FÜR JUGENDLICHE (5): JETTY ROELS (Brüssel) Tanztraditionen des Hinduismus und Buddhismus – Vortrag mit Tanz- und Videobeispielen
20	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	WERKPRÄSENTATION: MAYAKO KUBO (Percussionsstück „Bebende Herzen im Leibe der Hunde“, 1994 – Uraufführung) und Arbeiten von THOMAS DÉZSY · ELISABETH FLUNGER · CHRISTIAN WOLFF · JOHN CAGE u. a. MARGARETE JUNGEN (Voice) · ELISABETH FLUNGER (Schlaginstrumente)
21	Mittwoch · 18.00 Literarisches Quartier	MALEN ZU WEIHNACHTEN – eine Malaktion für Kinder, mit Musik Leitung: PROF. HERTA HOFER Jeder kann mitmachen. Bitte Malsachen mitbringen!
27 bis 30	Dienstag · 19.00 Mittwoch · 19.00 Donnerstag · 19.00 Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIK & TANZ DIE TECHNIKEN ZEITGENÖSSISCHER CHOREOGRAFEN – eine Vortragsreihe mit HEIDEMARIE HERTL · CLAUDIA JESCHKE · ROSE BREUSS · RADA ANJALI (in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Tanzfilm-Institut, Bremen) Tanzbeispiele, Videos

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN DEZEMBER 1994 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

1	Schönlaterng. 7a Donnerstag 19.00	GALERIE IN DER ARTOTHEK VERONIKA STEINER Graphik SEHEN STATT (NUR) SCHAUEN: DIE ANDERE WIRKLICHKEIT Visuelle Vorlesung von WITTIGO KELLER	Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr Ausstellung bis zum 20. 12. 1994
11	Sonntag · 11.00 Literarisches Quartier	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER: „WEIHNACHTLICHES SINGEN UND MUSIZIEREN“ BLÄSERENSEMBLE DER WIENER MUSIKHOCHSCHULE Leitung: Prof. WERNER HACKL	
1 15	Donnerstag 18.30 Donnerstag 18.30	WIENER ORGELKONZERTE HYE-JIN LEE Evangelische Kirche, 1., Dorotheergasse 18 VERONIKA ILLMER St. Anna, 1., Annagasse 3 Programm auf Anfrage	

1. 12. ELFRIEDE HASLEHNER-GÖTZ: geb. 1933, Dr. phil., lebt als freie Schriftstellerin in Gänserndorf. Gedichtbände: „Spiegelgalerie“, 1971; „Zwischeneiszeit“, 1978; „Nebenwidersprüche“, 1980; „Schnee im September“, 1988; „Außer Sichtweite der Uhren“, Haikus, 1992; „Im Zwischendeck“, 1994. „Notwehr“, Geschichten und Satiren, 1983; „

ROSEMARIE THÜMMER: geb. 1939 in Laas, Südtirol. Kinderkrankenschwester, Heirat, 3 Kinder, Aufgabe des Berufes. Seit 1972 literarische Publikationen, Bücher für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, u. a. „Zehn Tage im Winter“ (Kinderbuchpreis der Stadt Wien, 1988, Österreichischer Kinderbuchpreis, 1989), „Bis der Herbst kommt“, „Die Entscheidung“, „Resümee“.

WOLFGANG PAUSER: geb. 1959 in Wien, Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Rechtswissenschaft, Dr. jur., arbeitete als Kunstkritiker für den „Standard“, unterrichtete an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien und lebt als freiberuflicher Kulturpublizist mit dem Themenschwerpunkt „Konsumkultur“ in Wien. 1994 erschien (gemeinsam mit Otto Penz): „Schönheit des Körpers“ im Rhombus-Verlag.

DITHA BRICKWELL: geb. 1941 in Wien, Studium Architektur und Städtebau in Wien, Berlin, New York, arbeitet als Umwelt-Technologin in Berlin. Erzählungen in Zeitschriften und Anthologien, demnächst erscheint: „Wien o. Berlin“, Kreuzberger Handpresse.

2. 12. Ein Subjekt, ein absichtsvoll unscharf konturiertes Schriftsteller-Ich, in einer nicht bloß individuellen Krise ist, wie sich nach und nach herausstellt, eine Nacht lang mit Bildern und Fotografien, alten Schulheften, Hotelszenen, Erinnerungen also, beschäftigt – die Verbrecherfamilie Urbanz aus Lind bei Knittelfeld, Spezialisten der Motorradvergaser-Einstellung, oder ein Steirischer Tatort des Grauens, das Gasthaus „Zum Kalkofen“, in dem drei Nazis von notorischen Christsozialen erschlagen wurden, oder das „Ich, in der einst gemeinsamen Wohnung“, im von der Gefährtin verlassenem Eßzimmer sitzend.

WERNER KOFLER: geb. 1947 in Villach, lebt heute in Wien. Vier Jahre Lehrerbildungsanstalt, seit 1968 freier Schriftsteller. Zuletzt erschienen die Prosabände „Am Schreibtisch. Alpensagen, Reisebilder, Racheakte“ (1988), „Hotel Mordschein“ (1989) und „Der Hirt auf dem Felsen“ (1991). 1981 erhielt Werner Kofler den Bremer Literaturförderpreis, 1983 den Prix Futura Berlin, 1990 wurde ihm der Österreichische Würdigungspreis für Literatur zugesprochen.

5. 12. Fred Wander liest aus: „Der siebente Brunnen“ und „Hôtel Baalbek“. Lebensgeschichte und Schreiben sind in Fred Wanders Arbeiten aufs engste verbunden. Die „Menschheitserfahrungs“ Exil und Konzentrationslager, stehen in ihrem Mittelpunkt und werden in immer neuen Anläufen den Anstrengungen formaler Gestaltung unterworfen. Die Eigenart von Fred Wanders Schreiben besteht darin, die Schrecken der nationalsozialistischen Vertreibungs- und Vernichtungspolitik im Hegelischen Sinne „aufzuheben“: Die physische und psychische Zerstörung wird in der Erinnerung an die toten Kameraden bewahrt; gleichzeitig wird ein „Endsieg“ der Nazis aufs heftigste dementiert, wenn selbst in den Konzentrationslagern nicht der Tod, sondern das Leben im Mittelpunkt des Interesses steht; schließlich entsteht ein synthetisches Geflecht, das Auschwitz weder als Endpunkt der Geschichte noch als Purgatorium aufzufassen bereit ist, sondern die Erfahrung des Nationalsozialismus als Maßstab für eine „Welt nach Auschwitz“ nimmt. Bücher, die die eigene Lebensgeschichte zum Inhalt haben, entstehen langsam und werden immer von neuem geschrieben. Am Ende entsteht ein Buch: das Leben.

FRED WANDER: geb. 1917 in Wien, verließ mit 14 Schule und Elternhaus. Gelegenheitsarbeiten in verschiedenen Ländern, während des Krieges in Frankreich interniert, Deportation nach Auschwitz und Buchenwald. Nach dem Krieg als Zeichner, Fotograf, Zeitungsreporter in Wien, 1958–1983 freiberuflicher Schriftsteller in der DDR, seither wieder in Wien. Hauptwerke: „Der siebente Brunnen“, 1971; „Ein Zimmer in Paris“, 1975; „Hotel Baalbek“, 1991.

STEPHAN STEINER: geb. 1963 in Wien. Studium der Germanistik und Politikwissenschaft. Freier Publizist in Wien. Arbeiten für den Rundfunk. Veröffentlichungen in „Falter“, „Wespennest“, „Der Standard“, „Lettre International“, „Illustrierte Neue Welt“ und „Literatur und Kritik“. Herausgeber zweier Bände zu Jean Améry und Hannah Arendt im Stroemfeld-Verlag.

7. 12. H. C. Artmann hat immer Gedichte geschrieben, nach und nach tauchten auch längst verschollene Poeme wieder auf, vieles was verlegt wurde, ist heute nicht mehr greifbar. So konnte der Plan einer großen zehnbändigen Ausgabe der „Gesammelten Gedichte“ von H. C. Artmann reifen. Die Edition im Rainer Verlag und Verlag Klaus G. Renner versammelt über 700 z.T. unveröffentlichte Gedichte. Sie wurden vom Autor selbst ausgewählt und werden von dem langjährigen Artmann-Kenner Klaus Reichert herausgegeben. Die einzelnen Bände der Ausgabe: Band 1: Frühe Gedichte, Band 2: Reime, Verse Formeln, Band 3: Gesammelte Dialektgedichte, Band 4: Flaschenposten & erweiterte Poesie, Band 5: Landschaften, Band 6: Epigrammata & Quatrains, Band 7: Kindergedichte, Band 8: Aus meiner Botanisiertrommel, Band 9: Zimt & Zauber, Band 10: Der Dichter.

H. C. ARTMANN wurde 1921 in Wien geboren, er lebt heute in Salzburg.

9. 12. Im März 1993 haben der Soziologie Peter Fuchs und der Philosoph Konrad Paul Liessmann über das Verhältnis von Sprache und Gesellschaft referiert und diskutiert dabei, den Schwerpunkten des von Ferdinand Schmatz entworfenen Programmes des AUTORENLABORS 1993 entsprechend, die Funktion der modernen Lyrik in besonderer Weise thematisiert.

Aus dieser Veranstaltung ist ein kontinuierlicher Briefwechsel zwischen Professor Fuchs und Ferdinand Schmatz entstanden, der auch als Buch erscheinen soll. Eine szenische Lesung wird einen Teil der im Anschluß an das Autorenlabor 1993: POESIE, WISSENSCHAFT UND KUNST geleisteten Denk- und Schreibarbeit dokumentieren. Damit wird eines der anspruchsvollsten und gelungensten literarischen Projekte der vergangenen Jahre in Wien zu einem vorläufigen Endpunkt gelangen.

PETER FUCHS: geb. 1949 in Dinkelsbühl, Heilerziehungspfleger, Studium der Soziologie in Bielefeld und der Sozialwissenschaften in Dortmund und Hagen, seit 1991 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Gießen; Professor der Soziologie an der Hochschule in Neubrandenburg. Bücher, Schriften, Studien-Videos, zuletzt: „Kommunikation mit Computern“ (1991), „Die Welt, die Kunst und soziale Systeme“ (Köln 1991), „Die Kultur, die Liebe und soziale Systeme“ (1991), „Die Erreichbarkeit der Gesellschaft. Zur Konstruktion und Imagination gesellschaftlicher Einheit“ (1992), „Niklas Luhmann: beobachtet. Eine Einführung in die Systemtheorie“ (1992), „Moderne Kommunikation“ (1993).

FERDINAND SCHMATZ: geb. 1953 in Korneuburg. Studium der Germanistik und Philosophie in Wien. 1981 bis 1983 Lektor in Tokio. Lehrbeauftragter an der Hochschule für angewandte Kunst. Herausgeber des Nachlasses von Reinhard Priessnitz. Lebt als freier Schriftsteller in Wien. Werke: „Der gesamte Lauf“, Wien 1977; „die lichtung und der bienenstock“, Wien 1977; „5 Nächte“ (mit Peter Veit), Wien 1979; „der (gedichte) lauf“, Linz 1981; „die wolke und die uhr“, Linz 1986; „Die Reise. In achtzig flachen Hunden in die ganze tiefe Grube“ (mit Franz Josef Czernin), Linz 1987; „Die Kunst der Enzyklopädie“ (mit Heimo Zobernig), Graz 1988; „BALIBI (oder: kau der welsch)“, 1993; „Sprache-Macht-Gewalt“, Stich-Wörter zu einem Fragment des Gemeinen“, 1994.

12. 12. Von Gerard Manley Hopkins, dem englischen Priester und Dichter, sind einige Journale und Tagebücher erhalten geblieben und lange nach seinem Tod veröffentlicht worden. Die Journale kann man mit gutem Recht Landschaftsbücher nennen, die früheren Tagebücher Wörterbücher. Hopkins nimmt in diesen Schriften Landschaften (englische, und während einer Reise die der Schweiz) wie Wörter mit ähnlicher Genauigkeit wahr, als wären Landschaft und Sprache das eine. Tagebucheinträge: 12. März – Ein schöner Sonnenuntergang: der höhere Himmel passives klares Blau überbrückt von einem breiten obliquen von rechts nach links steigenden Damms aus Fetzen- oder Graswolken, die Fetzen überquer liegend; das Sonnentauen gelb, Feuchte mit Licht aber oben abschließend in einem Schaum ephemeren weißen Perlens und gepunktet mit großen Wolkenschöpfen in fuchsbrauner Farbe zwischen Braun und Purpur aber gerändert von Messinglicht. Aber weswegen ich alles vermerke ist dieses: zuvor hatte ich immer den Sonnenuntergang und die Sonne als zueinander unangenehm angesehen, wie sie es physikalisch in der Tat sind, denn das Auge nachdem es in die Sonne geblickt hat ist stumpf allem anderen gegenüber und wenn man den Rest des Sonnenuntergangs ansieht muß man die Sonne abdecken, aber heute habe ich sie zusammen zum Inbild gebracht und die Sonne zum wahren Auge und zur Würfeleins des Ganzen gemacht, wie es ihr entspricht. Sie war ganz aktiv und Licht von sich schleudernd und sprang so stark vorwärts aus dem Feld wie ein langer Stein oder ein Knopf im Knauf eines Kelch-Stiels: wirklich wenn man sie so platziert wird sie zusammen mit dem Himmel zu einer einzigen Bildung.

Den nächsten Morgen ein schwerer Schneefall. Er setzte Schöpfe und Zehen auf die Tannen und Eiben und belud sie weiter bis sie über ihre Federkraft hinaus strapaziert waren. Die Linden, Ulmen und Zerr-Eichen kräuselte er prachtvoll wie mit jungem Laub. Betrachtet man die Ulmen von unterhalb sah man jede Welle in jedem

Schöblling (der hierdurch zum draht-gleichen Stiel an einem Finger aus Schnee wurde) und den Pendeln und wehenden Sprühen rückerstattete er, für das Auge, die verlorenen Inbilder. Sie wurden prachtvoll gegen den Himmel abgesetzt, der zu einer Seite passives Blau war, zur anderen überspült mit Gold. Zu Sonnenuntergang die Sonne ein karmesin Feuerball, über ein oder zwei Knoten rosiger Wolken purpurn zentriert. Hernach zwei Tage Frost.

GERARD MANLEY HOPKINS: geb. 1844 in Stratford (Essex), gestorben 1889 in Dublin, konvertierte und trat 1868 in den Jesuitenorden ein. Seine Gedichte, die erstmals 1918 veröffentlicht wurden, wirkten stark auf die Dichter der Nachkriegsgeneration, u. a. auf T. S. Eliot.

PETER WATERHOUSE: geb. 1956 in Berlin, promovierte 1984 in Wien mit einer Arbeit über den politischen Aspekt der Lyrik Paul Celans. Schreibt Lyrik, Prosa, Theaterstücke. Übersetzungen aus dem Italienischen und Englischen. Lebt in Wien. Buchpublikationen: „Menz“, Gedichte, 1984; „Besitzlosigkeit Verzögerung Schweigen Anarchie“, Prosa, 1985; „passim“, Gedichte, 1986; „Das Klarfeld Gedicht“, 1988; „Sprache Tod Nacht Aussehen“, Prosa, 1989; „Diese andere Seite der Welt“, Theaterstück mit Margit Ulama, 1989; „Kieselsteinplan für die unsichtbare Universität“, Texte, 1990; „Verloren ohne Rettung“, 1992 als Theaterstück (1993); „Blumen/Hana“ (1993).

14.-16. 12. FRIEDERIKE MAYRÖCKER: Von der Autorin zusammengestellte Bibliographie: Larifari, Prosa, Bergland Verlag, Wien 1956; metaphorisch, Gedichte, rot-reihe, Hsg. Max Bense und Elisabeth Walther, Stuttgart 1965; texte, Gedichte, allerheiligenpresse, Innsbruck 1966; Tod durch Muse, Gedichte, Rowohlt, Reinbek 1966; Sägespäne für mein Herzbloben, Gedichte, rainerverlag, Berlin 1967 – erweiterte Neuauflage ds., Berlin 1973; Minimonsters Traumlexikon, Prosa, Rowohlt, 1968; Fantom Fan, Prosa, Rowohlt, 1971; Sinclair Sofokles der Babysaurier, Kinderbuch, Verlag Jugend und Volk, Wien, 1973; ds. insel-taschenbuch für Kinder 1982, ds. amerikanische, französische, spanische Ausgabe; Fünf Mann Menschen, Hörspiele, Luchterhand Verlag, Neuwied 1971; Arie auf tönernen Füßen, Metaphysisches Theater, Texte für die imaginäre Bühne, Luchterhand 1972; Blaue Erleuchtungen, Erste Gedichte, Verlag Eremiten Presse, Düsseldorf 1972; je ein unwölkter gipfel, erzählung, Luchterhand 1973; in langsamen Blitzen, Gedichte, LCB-Edition, Berlin 1974; meine Träume ein Flügelkleid, Kinderbuch mit Illustrationen der Autorin, Verlag Eremiten Presse, 1974; Augen wie Schaljapin bevor er starb, Kurzprosa, Voralberger Verlagsanstalt, Dornbirn 1974; Das Licht in der Landschaft, Prosa, Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1975; scharfungen: oder gerüchte aus dem jenseits, Prosa, mit Illustrationen der Autorin, Verlag Pfaffenweiler Presse, Pfaffenweiler 1975; Drei Hörspiele, Sessler Verlag, Wien 1975; Fast ein Frühling des Markus M., Prosa, Suhrkamp 1976; rot ist unten, Prosa, Gedichte, Hörspiele, Verlag Jugend und Volk, Wien 1977; heisse hunde, Prosa, Verlag Pfaffenweiler Presse, 1977; Heiligenanstalt, Prosa, Suhrkamp, 1978; lütt'koch, ein Gedicht in 6 Phasen, herbstpresse, Wien 1978; Tochter der Bahn, Prosa, Verlag Eremiten Presse, 1979; Ausgewählte Gedichte 1944–1978, Suhrkamp 1979, ds. st. 1302, 1986; Ein Lesebuch, Gedichte, Prosa, Hörspiel, mit Zeichnungen der Autorin, hsg. von Gisela Lindemann, Suhrkamp, st 548, 1979; Schwarzwang, Hörspiele, rainer verlag, 1979; Pegas das Pferd, Kinderbuch, Illustrationen Angelika Kaufmann, neugebauer press, Salzburg 1980, ds. englische Ausgabe: Pegas the Horse, London 1982; Die Abschiede, Prosa, Suhrkamp 1980, ds. st 1408 1987; schwarze Romanzen, Gedichtzyklus, Verlag Pfaffenweiler Presse, 1981; Treppen, Prosa, Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten 1981; Bocca della Verita, Hörspiel, Buch und Kassette, ORF, Wien 1981; ich, der Rabe und der Mond, Kinderbuch, mit Zeichnungen der Autorin, Verlag Maximilian Droschl, Graz 1981; Gute Nacht, guten Morgen, Gedichte 1978–1981, Suhrkamp, 1982; Magische Blätter, Prosa, Suhrkamp, es 1202, 1983; im Nervensaal, Prosa, herbstpresse, 1983; Das Anheben der Arme bei Feuersglut, Gedichte, Prosa, hsg. von Heinz F. Schaafroth, Reclams Universalbibliothek, Stuttgart 1984; Reise durch die Nacht, Prosa, Suhrkamp 1984, ds. BS 923, 1986, Reihe Spektrum, Verlag Volk und Welt, Berlin DDR 1986; Kockodan Samota (Meerkatze Einsamkeit), Gedichte, Prosa in tschechischer Übersetzung, Odeon Verlag, Prag 1984; Rosengarten, Prosa, Verlag Pfaffenweiler Presse 1985; A travers les ocillets (durch die Nelken), Gedichte, Verlag muro toto, Paris 1985; Configurationen, Prosa zu Bildern von Hubert Aratym, Verlag Sonderzahl, Wien 1985; Das Herzzeisende der Dinge, Prosa, Suhrkamp 1985, ds. BS 1048, 1990; Das Jahr Schnee, Gedichte, Prosa, Hörspiele, Verlag Volk und Welt, Berlin DDR 1985; Winterglück, Gedichte 1982–1985, Suhrkamp 1986; der Donner des Stillhaltens, Prosa (zusammen mit Bodo Hell), Verlag Maximilian Droschl, 1986; Magische Blätter II, Prosa, es 1421, 1987; mein Herz mein Zimmer mein Name, Prosa, Suhrkamp 1988; Materialienbuch Friederike Mayröcker, Fußstapfen des Kopfes, von S. J. Schmidt Kleinheinrich-Verlag, Münster 1989; Dekomposition, Frankfurt/Main, Edition Irmgard Flemming, 1989; Umbra, der Schatten, Prosa zu Arbeiten von Linde Waber, Hora Verlag, Wien 1989; Jericho, Gedicht in mehreren Phasen, herbstpresse, Wien 1989; Zittergaul, Kinderbuch, mit Zeichnungen der Autorin, Ravensburger Kinderbuchverlag, RTB Gedichte 1723, Ravensburg 1989; Variantenverzeichnis, oder Abendempfindung an Laura, Prosa, Mappe von und über Friederike Mayröcker, Edition Octopus Okeanos Presse, Bonn 1989; Gesammelte Prosa 1949–1975, Suhrkamp 1989; 1 Häufchen Blume 1 Häufchen Schuh, TV-Film, Kunststücke ORF, 27.7.90, Regie: Carmen Tartarotti, Regieassistenz: Bodo Hell; aus einem Stein entspringen: zu Karl Prantl's Arbeiten in Stein, Prosa, erker verlag, St. Gallen 1989; Entfaltung, Gedicht in mehreren Phasen, edition mohs, Wien 1990; empfindliche Träume, herbstpresse, Wien 1990; Magische Blätter III, Prosa, es, 1991; Stilleben, Prosa, Suhrkamp 1991; NADA. NICHTS. Ein Konversationsstück. Wiener Festwochen 1991; das besessene Alter, Neue Gedichte, Suhrkamp, 1992; als es ist, Texte zur Kunst, eine Publikation des Rupertinum, Salzburg 1992; Blumenwerk. Ländliches Journal/Deinzendorf mit Fotos von Bodo Hell, 1992, Bibliothek der Provinz, Weitra; Phobie der Wäsche, edition fundamental, Köln 1992; NIGHT TRAIN Übersetzung ins Amerikanische von Beth Bjorklund, Riverside, USA, Ariadne Press, 1992 („Reise durch die Nacht“); Verfaulbt oder DIE ALM-LUNGE, edition thurnhof, Horn 1992; Proem auf den Änderungsschneider Aslan Gültekin, 1992, edition balance, Berlin Ost; Hörspiel OBSESSION, Bayerischer Rundfunk, Regie: Heinz v. Cramer, 1993; Nimbus der Kappe, mit Farblithografien von Olaf Nicolai; 1993, burgart-presse, Rudolstadt; Veritas, reclam Leipzig, 1993, hrsg. von Elke Erb; LECTION, Suhrkamp 1994 (Herbst).

DETAILS WUM SYMPOSIUM DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG IM SONDERPROGRAMM

19. 12. Der zitierte Ausschnitt weist ein neues literarisches Register des Schriftstellers Manfred Chobot aus, das in der Prosa „Ziegelgeschupfen“ zur Geltung gekommen ist: „Erfände einen Kosennamen für dich, wenn ich könnte. Einen Namen ungenutzter Möglichkeiten, als liefe einem ein Hund zu oder man finde einen Wellensittich mit der bloßen Hand, entwischt aus der Haft wohlwollender Isolation. Die Wände um mich herum konnten andere passieren, hatten Zutritt ohne den Eintritt zu begleichen. Indes mir war das Verlassen meines Panzers versagt. Täglich erwarb ich die neuesten Ausgaben der aktuellen Zeitungen, um sie ungelassen in den Stapel zu reihen, der sich neben meinem Lager türmte. Solchermaßen gelang es mir, die Neuigkeiten zu bändigen. Ich hatte im Griff, was um mich geschah. Brände löschte ich, indem ich sie erstickte. Sonst wiederholten sich die Gewohnheiten. Um meinen Atem einzufrieren, kaufte ich eine Tiefkühltruhe. Du sperrest mich ein. Wenn du die Tür zuschlugst, empfand ich den Schlag. Konstruierte ein Windrad für meinen Geliebten, in dem er turnen konnte, sich austoben. Ein Rad mit Flügeln. Seine Drehung verriet mir deine Anwesenheit. Laß uns abheben. ...“

MANFRED CHOBOT: geb. 1947 in Wien, lebt als freier Schriftsteller. Veröffentlichungen u. a.: „Krokodile haben keine Tränen“, Gedichte; „Lesebuch“, „Sprenge-Sätze und Gegen-Sätze“, Satiren; „Spottgedichte“, „Ich dich – und du mich auch“, Gedichte; „Atlantis – Staat der Kinder“, Kinderbuch; „Dorfgeschichten“.

Mit seinem letzten Gedichtband gelang Christoph Wilhelm Aigner der literarische Durchbruch. Die „Süddeutsche Zeitung“ zählte den Band zu den „beeindruckendsten lyrischen Novitäten“: „Wunderschöne Sequenzen“ sind hier zu finden, „demütig und bescheiden gegenüber der größten Künstlerin, der Natur“. Von jener Bescheidenheit gegenüber der Natur und der Skepsis gegenüber der Allmacht von Rationalität zeugt auch die erste Prosaarbeit Aigners, die sich in einem kunstvollen Gewebe aus Dialog und Essay, aus Naturschilderungen und märchen- oder legendenhaften Passagen entfaltet. In den Mittelpunkt stellt sie einen Physiker, der sich sein Forscherleben lang den kleinsten meßbaren Teilchen widmete, jenen so mysteriösen Quanten. In einer menschenleeren Gegend Italiens begegnet er Guido Theseider, der sich mit einem nicht minder komplizierten Thema beschäftigt: Beredt und geschickt entwickelt er seine Theorie der Liebe, eine Anti-Liebestheorie, die mit ebenso klugen wie bitteren Worten die Liebe als Gaukelspiel, als Selbsttäuschung zu entlarven sucht. Seine Schwester Manuela besitzt einen seltsamen Zauber, etwas nicht Meßbares, und ist gerade deswegen von so großer Anziehungskraft, weil sie ihr Geheimnis bis ans Ende bewahrt.

CHRISTOPH WILHELM AIGNER: geb. 1954, studierte Germanistik und arbeitete als Zeitungsredakteur in Salzburg, wo er seit 1985 als freier Schriftsteller und Verleger lebt. Er veröffentlichte bislang vier Gedichtbände, zuletzt „Landsolo“ (1993).

FRIEDERIKE MAYRÖCKER
Lection

...es ist ihr poetisches Prinzip, die Barrieren zwischen der Sprache des Realitätsprinzips und der des Traumes einzuebnen, den Tag ins Träumische zu entrücken, die Sprache zu bereichern, indem sie sie Traumphänomene bezeichnen läßt. Friederike Mayröcker ist

im Moment sicher die konsequenteste und beglückendste deutsche Erbin des Surrealismus.«
Jörg Drews, Süddeutsche Zeitung

232 Seiten, Gebunden, öS 265,-

Suhrkamp